

## Versammlung ums Lagerfeuer

**Rüdiger Safranskis sechste Badenweiler Literaturtage stehen unter dem dankbaren Motto „Literatur und Mythos“**

Die ungewisse Zukunft des Grandhotels Römerbad in Badenweiler ficht Rüdiger Safranski nicht an. Der Kurator der Badenweiler Literaturtage, die in diesem Jahr zum sechsten Mal stattfinden, hat für die wunderschöne oktogonale Remise der bis auf weiteres verwaisten Nobelherberge, in der einst die Badenweiler Musiktage stattfanden, einen, wie er sagt, anmutigen und lichten Ersatz gefunden: den Gartensaal im Kurhaus. Dort wird vom 18. bis zum 21. Oktober wieder eine ganze Reihe von prominenten Autoren in Lesungen und anschließendem Gespräch dem habilitierten Philosophen, Autor und Publizisten die Ehre geben. Das diesjährige kleine Festival steht unter dem Motto „Literatur und Mythos“.

Ein dankbares Thema. Sind Mythen doch die Narrative, die sich über die Zei-

ten hinweg gehalten haben. In Mythen, sagt Safranski, kristallisierte sich das menschliche Bedürfnis nach Sinngebung. Sei seien sozusagen die Lagerfeuer, um die sich die sinnhungrige Klientel versammle. Mythen können im schlimmsten Fall die Wahrnehmung der Wirklichkeit so verstellen, das man nichts mehr sieht. Da helfe es, wenn man von einem Lagerfeuer zum anderen gehe.

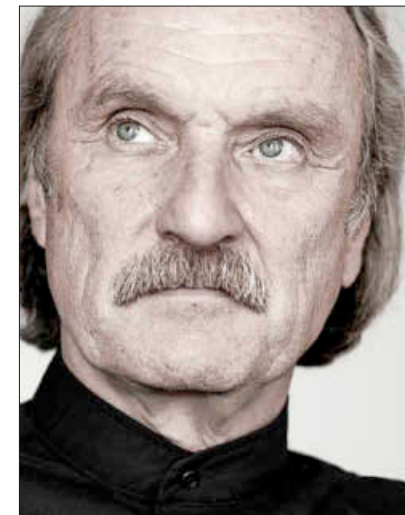
Und so geschieht es ja auch bei den Badenweiler Literaturtagen. Der große Mythensammler Raoul Schrott wird in der Eröffnungslesung die Migration von Mythen durch die abendländische Geschichte bis in den Detektivroman hinein verfolgen. Bei Patrick Roth, dem nach langen Jahren in Los Angeles nun in Mannheim lebenden gebürtigen Freiburger, sei der Mythos noch „heiß“, so Safranski. Mit Ro-

manen wie „Corpus Christi“ oder „Sunrise – Das Buch Joseph“ steht Roth quer zum säkularen Zeitgeist. Cees Nooteboom, gern gesehener Gast im Markgräflerland, wirft in seinen 2012 erschienenen „Briefen an Poseidon“ neue Blicke auf alte Mythen. Mit Nino Haratischwili ist eine der begehrtesten Autorinnen dieses Literaturherbsts zu Gast: Sie ist erstens die bekannteste zeitgenössische Autorin des Buchmessen-Gastlands Georgien und war zweitens mit ihrem Roman „Die Katze und der General“ auf der Shortlist für den deutschen Buchpreis.

Der jüngste Autor im Aufgebot ist der FAZ-Redakteur Simon Strauß, Sohn des bekannten Dramatikers und Zeitgeistkritikers Botho Strauß. In seinem vieldiskutierten Erstling „Sieben Nächte“ erkundet sein Alter Ego die sieben Todsünden –


mit der Maßgabe, frei nach Schillers Don Carlos den Träumen seiner Jugend Achtung zu tragen, auch wenn man zum Mann geworden ist. Mit der Romanistin und Modeexpertin Barbara Vinken, die an der Uni München lehrt, hat Safranski auch eine Wissenschaftlerin eingeladen. Doch trocken, verspricht er, wird ihr Vortrag über die Hure Babylon als Pariser – später Berliner – Mythos nicht sein.

Den Höhepunkt der Literaturtage spart sich der Kurator bis zuletzt auf. Christoph Ransmayr, allein in diesem Jahr mit vier Preisen bedacht, liest aus seinem phantastischen frühen Roman „Die letzte Welt“, in dem er die Verbannung des Dichters Ovid ans Schwarze Meer vergegenwärtigt. Ransmayr, der mit diesem Buch maximale Aufmerksamkeit erregte, brachte einen ganz neuen – hohen – Ton



**Christoph Ransmayr** FOTO: WEYRER

in die deutsche Gegenwartsliteratur. Ob er noch standhält: Das lässt sich jetzt in Badenweiler überprüfen. **Bettina Schulte**

 Programm und Ticket-Infos:  
[www.badenweiler-literaturtage.de](http://www.badenweiler-literaturtage.de)